

Apostelgeschichte 25

Paulus erweist sich als Bote Jesu

Das Thema der Apostelgeschichte ist: Jesus, der auferstandene und erhöhte Herr, ist in seinen Boten in dieser Welt am Werk. Über ihrem Leben steht der Auftrag Jesu: „Machet zu Jüngern alle Völker“ (Mt 28,19). Das steht auch über dem Leben und dem Dienst, auch über dem Leiden des Apostels Paulus. Dort vor Damaskus hat Jesus von ihm gesagt: „Dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden, vor Könige und vor das Volk Israel“ (Kap. 9,15). Dieses Wort Jesu erfüllt sich.

Paulus ist nach Gottes Plan nach all seinen Missionsreisen nach Jerusalem gefahren im Wissen darum, dass ihm dort Gefangenschaft droht (Apg 20,27). Nun ist es soweit. Der Hass der Juden brandet in Jerusalem gegen ihn auf bis zu einer Verschwörung von über 40 Juden, die ihn töten wollen (Apg 23,12). Der römische Oberst reißt ihn heraus, unter starkem militärischem Geleit wird er zu dem römischen Statthalter Felix nach Cäsarea gebracht. Der lässt ihn seinem Nachfolger Festus als Gefangenen zurück.

Unter dem Plan Gottes

Paulus muss nun zwei Jahre in Cäsarea warten, erlebt aber, wie doch alles auch in diesem „Wartestand“ nach Gottes Plan geht. In Kap. 26,22 sagt er: „Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein.“ Die göttliche Hilfe bestand auch darin, dass er in „leichtem Gewahrsam“ gehalten wurde und die Seinen ihn besuchen und ihn versorgen konnten (Kap. 24,25). Auch immer neue Gespräche mit Felix gehören in diese Zeit (Kap. 24,20). Vielleicht schrieb er in dieser Zeit auch Briefe. Der neue Statthalter Festus macht seinen Antrittsbesuch in Jerusalem. Dabei erscheinen die Hohenpriester und die Angesehensten vor ihm gegen Paulus. Das satanische Wesen ist immer ein „Gegen“, ein „Anti“, vom Sündenfall bis zum „Antichristen“. Der Todesbeschluss steht bei ihnen fest, wie vor Jahren gegen Jesus. Aber ein Jünger Jesu stirbt erst, wenn sein Auftrag erfüllt ist. Es kommt zu Verhandlungen in Cäsarea, in denen die Juden Paulus hart verklagen. Paulus verteidigt sich: „Ich habe mich weder am Gesetz der Juden noch am Tempel noch am Kaiser versündigt“ (Kap. 25,8). Paulus weiß, dass Gottes Plan mit ihm noch nicht am Ende ist.

Unter dem Recht des Staates

Festus wäre bereit gewesen, Paulus aus Gunst den Juden gegenüber nach Jerusalem zurückzusenden. Aber Paulus weiß, dass das seinen Tod bedeuten würde. Nun erleben wir mit, wie ein Bote Jesu irdisches Recht, damals das römische Recht, für seinen Auftrag und für sich in Anspruch nimmt.

Zu dieser Welt gehört staatliches Recht. Es hat mit Gott zu tun. Paulus schreibt in Röm 13,1ff: „Es ist keine Obrigkeit außer von Gott.“ Von diesem „römischen Recht“ ist auch in V. 16 die Rede. Der römische Statthalter in Cäsarea ist Vertreter des römischen Rechts und des römischen Kaisers. Paulus weiß von seinem Herrn, dass er nicht jetzt sterben soll, sondern noch einen Auftrag in Rom hat (Kap. 23,11).

Als römischer Bürger von Geburt an nimmt er nun die letzte Möglichkeit, die das römische Recht seinen Bürgern gewährt, in Anspruch (V. 10ff). „Ich stehe vor des Kaisers Gericht ... ich berufe mich auf den Kaiser.“

Nun erlebt Paulus, wie Gott auch die Herzen von Fürsten lenkt (Spr 21,1). Der Statthalter berät sich und setzt fest (V. 12): „Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.“ Es war damals der Kaiser Nero. Nun wird der Weg nach Rom frei (Kap. 27ff).

An sich hätten Festus und Agrippa Paulus auch frei lassen können, denn sie waren von seiner Unschuld überzeugt (Kap. 25,25; 26,31). So wie Jesus unschuldig ans Kreuz ging (der Schächer in Lk 23,41: „Dieser aber hat nichts Unrechtes getan“), geht jetzt sein Bote unschuldig ins Leiden. In solcher Unschuld darf ein Christ auch das bürgerliche Recht in Anspruch nehmen.

Unter dem Auftrag zum Zeugnis

Bei dem neu eingesetzten Statthalter macht der jüdische König Agrippa II., einem Enkel Herodes des Großen, mit seiner Frau (seiner Schwester!) seinen Antrittsbesuch. Festus

berichtet ihm von dem Streit der Juden gegen diesen merkwürdigen Gefangenen Paulus: „Es geht um einen Streit über einige Fragen des Glaubens („Aberglauben“ – so in der Sicht des Römers) und über einen verstorbenen Jesus, von dem Paulus behauptet, er lebe. Das ist also das Zeugnis des Paulus von Jesus auch vor Statthaltern und Königen. Agrippa will diesen Menschen selbst hören (Kap. 26). Nun steht also mitten in all diesen Verhandlungen der Name „Jesus“. In all diesen Verteidigungsreden des Boten Jesu geht es immer um Jesus, um Buße, Vergebung, Glaube und Auferstehung (Kap 26,23). Das steht im Zentrum aller echten christlichen Botschaft. So muss sich Paulus als schlichter gefangener Zeuge „ohne Bischofsmantel und Doktorhut“ (A. Christlieb) vor der pomphaften Versammlung in Cäsarea verantworten. Er spricht so von Jesus, dass Agrippa nach einiger Zeit sagt (Kap. 26,28): „Es fehlt nicht viel, so würdest du mich überreden und einen Christen aus mir machen.“

Festus hofft bei dieser Gelegenheit, einen Grund zu finden, den er in dem Begleitbrief an den Kaiser schreiben kann.

So fährt nun Paulus zwar als Gefangener, aber auf Staatskosten nach Rom, wohin er nach dem Willen seines Herrn kommen sollte. „Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.“

Schluss

Die Kapitel 21-28 zeigen Paulus als den Boten Jesu in Ketten, aber Gottes Wort ist nicht gebunden (2.Tim 2,9).

Fragen:

- Kann ich in meinem Leben den Plan Gottes erkennen?
- Wo ergeben sich für mich Gelegenheiten zum Zeugnis für Jesus?

Pfarrer i.R. Walter Schaal, S-Degerloch

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In diesen Kapiteln kommen die unterschiedlichsten Menschen zu Wort. Wer kennt sich gut aus und kann **Zitate entsprechend zuordnen**? Die Bibel darf dabei zu Hilfe genommen werden.
Alle Namen (s.u.) nebeneinander auf Folie schreiben. Nun wird jeweils ein Zitat aufgelegt. Wer sagte was?
Mögliche Zitate: Kap. 24,4: Anwalt Tertullus; 24,16: Paulus; 24,25c: Statthalter Felix; 25,11c: Paulus; 25,19: Statthalter Festus; 25,27: Festus; 25,22b: König Agrippa.
- Mit Kindern (Kinderstunde, Jungschar?) die **Szene von V. 23 spielen**: Agrippa + Berenike „mit großem Gepränge“, und weitere Leute kommen herein und nehmen Aufstellung. Dann wird Paulus hereingeführt. Ein Mitarbeiter übernimmt die Rolle des Festus und erzählt so den Inhalt von Kap. 25.

Lieder: Monatslied (siehe Seite ?), 346, 480